



pfarrblatt

01

PFARRENÜZIDERS

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE

2 0 1 4



Ein Schatz,
der darauf wartet,
geöffnet zu werden.

Liebe Nüzigerinnen !



Der Engel des Sich-Überlassens

Sich überlassen, das klingt zunächst sehr passiv und resignierend. Wem es nicht gelingt, sein Leben aktiv zu formen und in den Griff zu bekommen, der überlässt sich einfach dem Schicksal. Er gibt sich auf. Doch in so eine passive Haltung möchte uns der Engel des Sich-Überlassens - wie ihn Anselm Grün nennt - sicher nicht führen. Er meint etwas anderes.

Sich-Überlassen hat zuerst einmal zu tun mit sich-Einlassen. Wer sich dem Leben überlässt, der lässt sich also ein auf das Leben und seine Höhen und Tiefen. Er hält sich nicht zurück. Er verkrampft sich nicht in sich selbst, sondern überlässt sich dem Fluss des Lebens. So kann in ihm etwas aufblühen und lebendig werden.

Sich-Überlassen ist das Gegenteil von sich-Festhalten. Viele klammern sich an ihrem eigenen Image fest, andere halten sich an ihren Gewohnheiten fest oder an ihrem Besitz, an ihrem Ruf, an ihrem Erfolg. Der Engel des Sich-Überlassens möchte uns einführen in die Kunst, uns loszulassen, uns dem Leben zu überlassen, uns letztlich Gott zu überlassen. Wir können uns nur überlassen, wenn wir darauf vertrauen, dass wir nicht dem Zufall in die Hände fallen, sondern einem Engel, der es gut mit uns meint. Wer sich seinem Engel überlässt, der wird frei von unnötigen Sorgen, mit denen sich heute viele zermartern. Er wird frei vom Kreisen um sich und seine Gesundheit, um seine Anerkennung und seinen Erfolg. In dieser Haltung des Überlassens steckt nicht nur Vertrauen, sondern auch eine große innere Freiheit. Wenn ich nicht alles selbst machen muss, wenn ich mich einfach Gott überlasse, in dem Vertrauen, dass ER für mich sorgen wird, dann werde ich frei von aller Ich-Verkrampfung und Ich-Bezogenheit.

Der Engel des Sich-Überlassens will uns auch in das Vertrauen einführen, uns einem Menschen zu überlassen. Viele Freundschaften und Ehen scheitern heute, weil jeder an sich selbst festhält, weil jeder Angst hat, sich zu überlassen. Es ist die Angst, dass man seine Freiheit verliert, dass der andere mit einem machen könnte, was er will, dass man seiner Willkür und letztlich seiner Bosheit ausgeliefert

wird. Aber ohne dieses Sich-Überlassen kann keine Beziehung gelingen.

Sich dem Engel überlassen

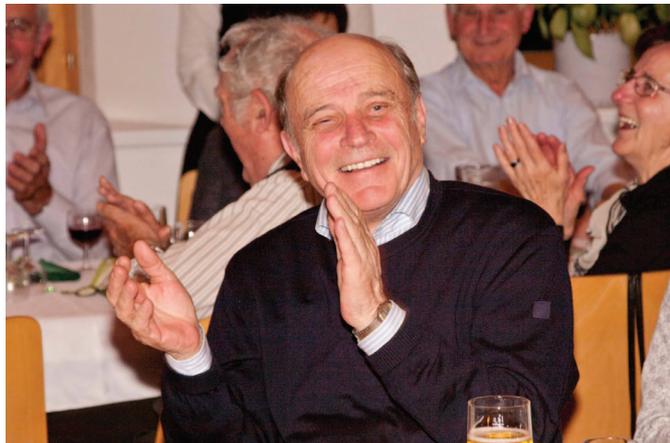
Ich kenne viele Menschen, die meinen, sie müssten alles selbst machen. Sie müssten hart an sich arbeiten, damit sie weiterkommen und ihre Ideale verwirklichen. Sie strengen sich an, das Gute zu tun. Aber irgendwann kommen sie zu dem Punkt, an dem sie spüren, dass sie nicht alles erreichen können, was sie wollen. Sie können sich noch so viele Vorsätze machen, sie werden sie nie alle erfüllen. Immer wieder werden sie mit der eigenen unzulänglichen Realität konfrontiert. Da heißt es, sich zu öffnen, sich dem Engel zu überlassen, den mir Gott gesandt hat, damit mein Leben gelingt. Das ist dann keine Haltung der Resignation, sondern der Freiheit. Ich spüre, dass ich ja gar nicht alles erreichen muss, was ich möchte, dass das ja nur Ausdruck meines eigenen Ehrgeizes ist, aber noch lange nicht der Wille Gottes. Wenn ich mich im Gebet vor Gott hinsetze und ihm meine leeren Hände hinhalte, dann spüre ich diese Freiheit, die vom Sich-Überlassen ausgeht. Ich lasse mich in Gott hineinfallen. Ich weiß, dass er mich hält, dass ich in seinen Händen einfach sein darf, wie ich bin. Das ist es, was den Glauben von Christen im Kern ausmacht - die Erfahrung der Freiheit, zu der Christus uns befreit hat.

Möge der Engel des Sich-Überlassens uns im kommenden Jahr führen und uns zu Gelassenheit verführen!

Euer Pfarrer

70 Jahre |

und immer noch voller Tatendrang



Am 3. Dezember 2013 feierte unser Pfarrer Cons. Mag. Karl Bleiberschnig seinen 70. Geburtstag.

Dazu lud er bereits am Vorabend die MinistrantenführerInnen, Kantorinnen, KommunionhelferInnen, LektorInnen und Organisten zum Abendessen ins Hotel Daneu ein.

An seinem Geburtstag sangen die Messbesucher in der voll besetzten Kirche beim Rorate das Lied ‚Der Herr segne dich‘.

Am Abend wurde dann im Pfarrsaal von Adi und Inge Spreitzer unter Mithilfe von Dr. Peter Wachter ein Spanferkel zubereitet und mit Freunden und Angehörigen gefeiert. Die Atmosphäre war herzlich und gelassen. Sein Cousin Cesar Galehr sorgte mit Countrymusik für gute Stimmung. Zauberer Stefan Schertler unterhielt die Festgäste und brachte sie zum Lachen und Staunen. Die temperamentvolle Engelsbotin Dagmar



überreichte Geschenke von den Heiligen aus dem Himmelsreich.

Schließlich wurden von verschiedensten Gruppen Video-Glückwunschschaften vorgespielt. An dieser humorvollen und abwechslungsreichen Präsentation beteiligten sich die Ministranten, der Mädchenchor, die Kirchenputzerinnen, der Kirchenchor, der Männerchor, der Chor Effata, die Kantorinnen, die Feuerwehr, die Harmoniemusik Sonnenberg, die Pfadfinder, der Fischereiverein, der FC Nüziders und der Pfarrkirchenrat sowie die Kabarettistin Maria Neuschmid.

Es waren tolle Feste, bei denen man sah, wie beliebt und geschätzt unser Herr Pfarrer ist.

Wir wünschen unserem „Turbo Charly“ noch viele gesunde und tatenreiche Jahre bei uns in Nüziders!



Kirchenchor |

**Jahreshauptversammlung
22. November 2013**

Am 22. November 2013 lud der Kirchenchor Nüziders zur Jahreshauptversammlung ins Pfarrzentrum. Dieser Einladung folgten die Mitglieder, ebenfalls begrüßte der Chor mit dem Lied „Willkommen“ die geladenen Gäste, allen voran Herrn Pfarrer Mag. Karl Bleiberschnig, Herrn Bürgermeister Peter Neier, Frau Vize-Bgm. Eva Nicolussi, die Organisten Maria Burtscher und Gabriel Steiner, sowie die Vertreter der Vereine. Obfrau Barbara Küng bat eingangs die Anwesenden, sich im Gedenken an unsere Trudi Brandtner und an unser Ehrenmitglied Roswitha Schmidle zu erheben. In ihrem Tätigkeitsbericht bedankte sie sich bei allen Mitgliedern für ihr fleißiges Mitsingen bei 14 Messgestaltungen im vergangenen Chorjahr und erwähnt die besonders fleißigen Probenbesucher. Derzeit zählt der Chor 58 Mitglieder; wir durften uns im letzten Chorjahr über 5 neue Chormitglieder freuen. Heltrud Holdermann und Helene Fessler verabschiedeten sich vom Kirchenchor. Ihnen sei herzlich gedankt für ihre jahrelange Treue. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle der Pfarre und Gemeinde Nüziders, der Diözese, sowie

allen Spendern für die finanzielle Unterstützung des Kirchenchores!

Zum letzten Mal hielt Annelotte einen Rückblick auf das vergangene Chorjahr und bedankte sich bei allen Chormitgliedern, der Obfrau und dem Vorstand, ihrem Stellvertreter Reinhard Frei und natürlich auch bei Pfarrer Karl. Annelotte ist froh darüber, dass der Chor bei unserer neuen Chorleiterin Theresia Fritsche so gut aufgehoben ist. Auch Theresia fasste ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Nüziger Kirchenchor in Worte und versicherte uns, dass sie sich bei uns sehr wohl fühle.

Chronistin Rosmarie Bauer berichtete über die während des Chorjahres stattgefundenen Ereignisse und ließ das Chorjahr nochmals für die Anwesenden aufleben.

Höhepunkte der diesjährigen Hauptversammlung waren einerseits die Angelobung von Claudia Zoller durch Obfrau und Chorleiterin, andererseits die Ehrung von Erich Burtscher für 50 Jahre Zugehörig-



Obfrau Barbara Küng und Chorleiterin Theresia Fritsche bedanken sich bei Reinhard Frei



Erich Burtscher wurde für die 50-jährige Chormitgliedschaft geehrt

keit zum Kirchenchor. Bereits im April dieses Jahres wurde Erich Burtscher durch die Diözese geehrt. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung würdigten Obfrau und Chorleiterin, aber auch Bürgermeister Peter Neier die langjährige Treue im Dienste der Kirchenmusik. Der Chor bedankte sich mit Applaus beim bisherigen Chorleiterstellvertreter Reinhard Frei, der sich nach über 40 Jahren aus dem Vorstand verabschiedete.



Nach vielen Jahren verabschiedeten sich Helene Feßler und Heltrud Holdermann vom Kirchenchor

Herr Pfarrer Bleiberschnig sprach davon wie wichtig die Melodie, der Takt und die Harmonie im Chor, aber auch im Leben sind. Dort wo Gott den Takt angibt, gelingt ein Leben in Harmonie. Ein herzliches Vergelt's Gott für die Dienste des Chores übers ganze Jahr.

Bürgermeister Peter Neier bedankte sich seitens der Gemeinde bei den Mitgliedern und dem Vorstand für ihre wertvolle Vereinsarbeit und wünschte Theresia viel Freude und Erfolg mit dem Nüziger Chor – diesen Wünschen schloss sich auch der Vertreter des Trachtenvereines Andreas Tschann an.

Theresia Fritsche leitet den Chor seit September. Durch ihre offene, liebenswürdige und schwungvolle Art haben wir sie ins Herz geschlossen und freuen uns auf viele Jahre mit ihr als Chorleiterin.

Abschließend sei noch allen fleißigen HelferInnen rund um Notenwartin Marlies Ladner gedankt, die für den festlich dekorierten Rahmen dieses Abends im Pfarrzentrum sorgten und allen zum Ausklang des Chorjahres einen schönen Abend bescherten. Ein herzliches Dankeschön auch an Marlies Melk für ihr freundliches und nettes Engagement bei Anlässen des Kirchenchores im Pfarrzentrum.

Barbara Küng



Zum 1.200 Todestag Karls des Großen - Vater Europas

Der vor 1.200 Jahren, am 28. Januar 814, in Aachen verstorbene König und Kaiser Karl der Große gilt als ein „Vater Europas“. Auch wenn sein Reich nicht die Ausdehnung des heutigen Europas hatte und manches Vorhaben von ihm – wie zum Beispiel die Sachsenkriege – heute kritisch gesehen wird, so hat er doch Wurzeln gelegt, an die es lohnt, sich zu erinnern. Insbesondere in dieser Zeit, wo Europakritik laut wird und sich in Wahlergebnissen

niederschlägt, und nicht Wenige Europa auf eine ökonomische Sicht reduziert sehen.

Aus der Vielzahl von Karls Reformen stechen die Einführung einer reichsweiten Verwaltung und einer einheitlichen Gesetzgebung („Kapitularen“) sowie die Bildungsreform hervor. Auch findet sich eine Geldreform, die das Münzwesen vereinheitlichte und an moderne Zeiten denken lässt. Was aber das Reich mehr als alles andere prägte, war die Unterstützung des Kaisers für den christlichen Glauben und die Kirche, die in einer Klerusreform wegweisende Neuerungen erfuhr (Synoden, Visitationen, Liturgiereform, Klosterbau und -reform). In Karls Epoche wurde der kulturelle Niedergang der Völkerwanderung nicht nur gestoppt, sondern in einen kulturellen Aufschwung umgekehrt; in der karolingischen Renaissance erlebten Kunst, Literatur und Architektur einen Höhepunkt. Nicht militärische oder wirtschaftliche Macht, sondern christlicher Glaube und Kultur wurden zur Klammer der damaligen Völker. Europa war damals und ist heute mehr als sich in Euro und Cent beziffern lässt.

Glaubensgeschichte

Der alte Mann mit dem Stock

Fast jeden Tag sehe ich den alten Mann mit dem Stock. Mantel und Hut, feste Schuhe und Stock. Erst fährt er mit dem Bus, dann kauft er ein. In seiner Tüte ist später das, was er heute braucht. Vielleicht ein paar Eier, etwas Milch und Brot. Dann sitzt er an der Haltestelle und wartet auf den Bus, um wieder nach Hause zu fahren. Er ist immer allein. Allein mit seinem Stock. Wie lebt er sonst? Ich stelle mir vor, dass er auch zu Hause allein ist. Womöglich gibt es mittags Essen auf Rädern. Für morgens und abends kauft er sich ein. Dann hat er eine Aufgabe und bewegt sich in der Welt. In seiner kleinen Welt, denn nach drei Stationen mit dem Bus steigt er aus. Während er mit Stock und Hut auf das Hochhaus zugeht, verliere ich ihn aus den Augen.

Alles, was mir von ihm bleibt, ist Fantasie. Viel Welt hat der alte Mann nicht mehr. Wo Jüngere die Welt in vollen Zügen genießen mit Feiern und Reisen, in Lokalen und flotten Autos, ist die Welt des alten Mannes mit Stock klein geworden. Zwei Zimmerchen

im Hochhaus, drei Stationen mit dem Bus, ein Geschäft mit Lebensmitteln. Dazu das, was ihm Radio und Fernsehen ins Haus bringen. Die Welt wird klein, wenn man alt wird.

Dem Mann scheint das nichts auszumachen. Er schreitet zwar nicht mehr kraftvoll, aber doch festen Schrittes durch seine kleine Welt. Der Stock hilft ihm. Es ist nicht wichtig, wie groß die Welt ist um einen herum. Wichtiger ist, dass man seine Welt kennt, versteht und pflegt. Die Nachbarn grüßt, den Balkon schmückt, die Wohnung gemütlich hält, seine Wege erledigt und kein Dankeschön vergisst. Man muss nicht auf großem Fuß leben, um gut zu leben. Mit Sorgfalt und Anstand im Kleinen dient man Gott auch. Der alte Mann mit dem Stock sieht aus, als schätze er seine kleine Welt, das Einkaufen und Busfahren, die paar Schritte durch den Park in seine Wohnung. Alles im Leben ist schön, solange man es liebt.

Michael Becker



Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Jonas Dietrich, Ludesch

08.12. Max Bertsch, Bürs

15.12.

Geburtstage | das Leben feiern

Gertrud Selb, Fraßenweg 8	02.01.1926	Elisabeth Strasser, Im Hag 7	18.01.1930
Rudolf Bauer, Langacker 5a	04.01.1933	Hubert Konzett, Gaschamella 12	19.01.1935
Maria Huber, Waldburgstraße 44	04.01.1938	Gerard Tremuel, Almaweg 4	19.01.1937
Mathilde Strele, Gaschamella 24	04.01.1937	Edeltrude Burtscher-Rossi, Tänzerweg 21	22.01.1934
Irmgard Konzett, Kirchstraße 10/8	08.01.1926	Eugen Gorbach, Walgaustraße 8	22.01.1937
Hildegard Engstler, Almaweg 15/1	11.01.1937	Erika Walter, Tranglweg 22	23.01.1936
Maria Anna Henn, Walgaustraße 40/1	11.01.1938	Albert Engstler, Almaweg 15/1	24.01.1933
Viktoria Kaufmann, Waldburgstr. 78/1	11.01.1935	Karl Walser, Hinteroferst 4	24.01.1931
Christian Nußbaumer, Forchenwald 18	11.01.1936	Myrtha Schönach, Im Hag 19c	27.01.1933
Rudolf Lerch, Landstraße 10/1	12.01.1923	Alfred Redl, Gaschamella 20/1	29.01.1935
Johanna Dovjak, Almaweg 13	13.01.1935	Elmar Burtscher, Waldburgstr. 15	31.01.1938
Friedrich Weixelbraun, Sozialzentrum	14.01.1929	Elisabeth Knapp, Im Hag 55	31.01.1933
Katharina Berchtold, Sozialzentrum	17.01.1931		

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Berta Konzett, Landstr. 11, Jg. 1948

03.12. Margaretha Lerch, Grafenweg 26, Jg. 1919

05.12.

Lydia Oberbauer, Waldburgstr. 41, Jg 1928

03.12.

Sternsinger unterwegs ...

20-C+M+B-14

Donnerstag, 02.01.2014

Gartenstraße, Keltengasse, Patrusweg,
Ortszentrum, Schulgasse, Kirchstraße,
Waldburgstraße (bis Nr. 28), Im Gässle,
Tänzerweg, Tschippweg, Kohlgrubweg, Landstraße,
In der Enge, Rhätikonstraße, Walgaustraße
Tranglweg, Kreuzweg, Quadraweg, Negrelliweg, ,
Bundesstraße, Im Auland, Sägebach, Unterfeld,
Grafenweg, Im Winkel, Im Vadatsch, Römerweg,
Lazerweg, Dr. Vonbunstraße, Dr. Seegerstraße,
Schlossweg, Burggasse, Mitteläule, Neuweg,
Siedlerweg, Brunnengasse, Augarten, Erlenau,
Werksgelände, Kuhbrückweg, Illweg
Laz

Freitag, 03.01.2014

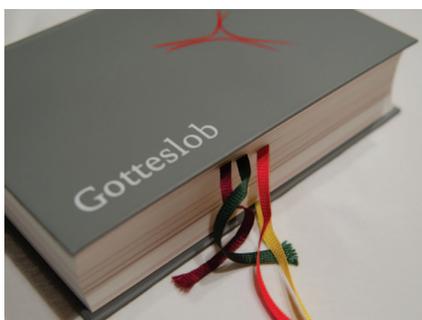
Im Rost, Zollgasse, Hasensprung, Fäschaweg,
Waldburgstraße (Nr. 32 - Nr. 80), Oberfeldweg,
Lindenweg, Langacker, Zwischenhäg,
Almaweg, Im Daneu, Fraßenweg, Elserweg,
Bühelweg, Hinteroferst, Waldegg, Oferstweg,
Forchenwaldstraße, Lindenweg, Langacker,
St. Vinerstraße, Messweg, Sennereiweg,
Unterwinkel, Wichnerweg, Gaschamella,
Im Hag, Rehbühel, Außerbach, Mühleweg,
Bitschweg, Wingertgasse, Schwedenweg,
Im Butz, Nussfeld, Weiherweg, Riedstraße,
Streuwiese, Zersauen, Flurweg,
Sonnenbergstraße



Gottesdienste

1. Samstag im Monat	18.00 Uhr in Laz
Samstag	19.00 Uhr
Sonn- und Feiertage	07.30 /09.30 /19.00 Uhr
Montag, Dienstag, Freitag	07.15 Uhr in St. Viner (ab 07.01.)
1. Freitag im Monat (Herz Jesu)	19.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag	19.00 Uhr

Mittwoch	01.01.		Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria; Num 6, 22-27; Lk 2, 16-21
Donnerstag	02.01.	ab 09 Uhr 19.00 Uhr	sind die Sternsinger unterwegs Jahrtag für Ella Zelger
Freitag	03.01.	ab 09 Uhr 19.00 Uhr	sind die Sternsinger unterwegs Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	04.01.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	05.01.		2. Sonntag nach Weihnachten; Eph 1, 3-18; Joh 1, 1-18
Montag	06.01.		Dreikönig; Erscheinung des Herrn; Jes 60, 1-6; Mt 2, 1-12 Der 09.30 Uhr Gottesdienst wird vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet Missio-Sammlung für die Priesterausbildung in drei Kontinenten
Dienstag	07.01.	07.15 Uhr	Die Frühmessen finden wieder in der St. Vinerkirche statt
Samstag	11.01.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	12.01.		Taufe des Herrn; Apg 10, 34-38; Mt 3, 13-17. Den 09.30 Uhr Gottesdienst feiern wir zusammen mit unseren Erstkommunionkindern, die ihr Taufversprechen ablegen. Bitte Taufkerze mitbringen.
Montag	13.01.	19.00 Uhr	Kerzenbasteln mit den Eltern der Kommunionkinder
Mittwoch	15.01.	19.00 Uhr	Kerzenbasteln mit den Eltern der Firmlinge
Freitag	17.01.	13.30 Uhr	Kerzenbasteln mit den Kommunionkindern
Samstag	18.01.	09.00 Uhr 19.00 Uhr	Kerzenbasteln mit den Firmlingen Vorabendmesse zusammen mit den Firmlingen
Sonntag	19.01.		2. Sonntag im Jahreskreis; 1 Kor 1, 29-34; Joh 1, 29-34
Samstag	25.01.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	26.01.		3. Sonntag im Jahreskreis; 1 Kor 1, 10-17; Mt 4, 12-17



Singen & Beten |

Am ersten Adventsonntag wurde in den katholischen Kirchen Deutschlands, Österreichs und Südtirols das neue Gotteslob eingeführt. Nach gut zehnjähriger Vorbereitungszeit ist ein völlig neu konzipiertes Gebet- und Gesangbuch entstanden.

Es enthält im überdiözesanen Stammteil 144 Lieder aus dem alten Gotteslob und 136 neue geistliche Lieder. Mit seinen 1.250 Seiten ist es deutlich umfassender als das Vorgängerbuch. Die Hälfte der Lieder des neuen Gotteslobs liegt in ökumenisch abgestimmter Fassung vor. Mit vielen geistlichen Impulsen für das tägliche Leben soll das neue Gotteslob nicht nur in den Kirchen ausgelegt werden, sondern ist auch als Hausbuch für das tägliche, persönliche Gebet gedacht.

Auch die Aufmachung des Buches hat sich deutlich geändert: Der Einband enthält ein grafisches Element und der Innenteil wurde zweifarbig gestaltet. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb über das neue Gotteslob: „Das Buch ist wirklich der große Wurf geworden, der den Gläubigen versprochen wurde.“